



Lebendige Geschichte(n)

Narrator

Gesellschaft für Stadt- und Kunstgeschichte
Heimatverein Waiblingen e.V.

Ausgabe

02

Oktober
2021

Stadtgeschichte zum Greifen nah: unser neues Domizil in der Kurze Straße 20

von unserem Redaktionsmitglied **Brigitte Ueckert**

Der Heimatverein Waiblingen präsentiert sich seit dem 2. Oktober 2021 in neuen Räumen in der Kurzen Straße 20 in der Innenstadt. Hier haben wir für alle Interessierten einen neuen Treffpunkt! Dort kann man nicht nur persönlichen Kontakt mit den aktiven Mitgliedern und den Verantwortlichen des Vereins aufnehmen, sondern sich auch über die Neuigkeiten aus dem Vereinsleben informieren und austauschen. Schauen Sie doch mal auf nette Gespräche vorbei. Wir erzählen Ihnen dort gerne von unserem neuem Programm für das nächste Jahr! Das wird nämlich spannend! Für neue Anregungen und Ideen von Ihnen haben wir natürlich gerade hier immer ein offenes Ohr. Berichten Sie von sich und Ihrem Leben in Waiblingen, bringen Sie

uns Bilder, die Ihnen etwas bedeuten und zur Stadtgeschichte Waiblingens etwas erzählen. Ebenso können dort Bücher und Veröffentlichungen des Vereins erworben werden, beispielsweise aus der Reihe „Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart“ sowie das aktuelle Buch zum Thema der „Waiblinger Museumsgeschichte“.

Öffnungszeiten: mittwochs und samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr.

Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie! Erfahren Sie auch mehr über die spezielle Geschichte unseres Hauses – siehe auch Kasten auf Seite 2 mit Recherchen von Edith Sontheimer, die dabei von Herrn Gandlau (vom Stadtarchiv) und Herrn Theiner unterstützt wurde.



Aktuell:

Beate Mayer
Auf ein Wort

Liebe Mitglieder, im Verein tut sich was! Sowohl Vorstand als auch Arbeitsgruppen sind aktiv und präsentieren ihre Ergebnisse in dieser zweiten Ausgabe unserer Mitgliederzeitung. Inzwischen ist ein neuer Band „Waiblinger Museumsgeschichte“ erschienen, der bei der Buchvorstellung durch H. Schultheiß präsentiert wurde. Auch die Filmdokumentation „Das Jahr ohne Sommer“ mit der Drehbuchautorin war sehr gut besucht.

Für das kommende Jahr planen wir bereits verschiedene Vorträge zur jüngeren Stadtgeschichte sowie kleinere Events in unserem HV-Treff, sofern die Coronasituation das zulässt. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe, es grüßt Sie herzlich

Beate Mayer



Das Schaufenster des Heimatvereins heute und in der Vergangenheit.

Die spannende Geschichte des Hauses Kurze Straße 20

von Edith Sontheimer

Fortsetzung Titelseite: Der neue Heimatverein-Treff befindet sich in der Kurze Straße 20. Fast jeder kennt das Haus, früher war hier Farben Betz, später ein Geschäft für Deko-Artikel. Seit einigen Jahren nutzt „K20 Spagat“ die Räume. Aber was war davor? Nun wird es interessant. Bekannte Waiblinger Namen begegnen uns.

get. – getauft

gest. – gestorben

Jahr:	Besitzer:	Hier eine kurze Zusammenfassung der Hausbesitzer:
1745	Küntzinger, Georg Leonhard	geb. 1710? In der Schweiz, gest. 1788 in WN. Bürger und Metzger in Waiblingen. Die Küntzingers (auch Küntzer, Kinsinger, Künzer oder Kinzer) sind aus Thierachern, Berner Gebiet, Schweiz, wohnten erst in Korb.
1771	Küntzer/Künzer, Johann Friedrich	Johann Friedrich Küntzer/Künzer, Bürger und Seiler in Waiblingen, Sohn des Georg Leonhard get. 1739, gest. 1813. Eheschließung 1767 mit Maria Magdalena Pfeleiderer.
1820	Küntzer/Künzer, Christian Friedrich	Ab 1820 verbleibt das Haus im Besitz von Christian Friedrich Küntzer/Künzer. Da seine Ehen kinderlos blieben, wurde das Gebäude nach seinem Tode 1842 verkauft.
1843	Klingler, Karl/Carl Viktor Heinrich	Karl/Carl Viktor Heinrich Klingler, geb. 1811, gest. 1866, Bürger und Bäcker in Waiblingen.
1847/49	Schäfer, Johann David	Besitzer nun Johann David Schäfer, geb. 1825, gest. 1864 in „Amerika“. Sein Vater Johann Georg Schäfer, Bürger und Küfer in Neustadt, ist bereits früher ausgewandert. Johann David Schäfer heiratete 1849 Christiane Gottlobin Pfeleiderer. Vermutlich 1850 wanderte er ohne Erlaubnis und unter Zurücklassung von Frau und Kindern nach Amerika aus. Die Ehe wurde 1864 „wegen bösslicher Verlassung von Seiten des Ehegatten geschieden und der Klägerin gestattet, sich anderwärts zu verehelichen.“ Das Haus wurde daraufhin verkauft.
1849	Klingler, Wilhelm Ludwig Friedrich	geb. 1817, verst. 1859, Bürger, Bäcker und Sternwirt in Waiblingen.
1852/53	Schwarz, Matthäus	geb. 1816 Linsenhof/Rettersburg, gest. nach 1864, Bürger und Barchentweber in Waiblingen. Eheschließung 1842 mit Luise Katharine Kuppinger. Nach deren Tod 1861 heiratet er Elisabeth Katharine Bubeck. Er zieht 1864 mit seiner 2. Ehefrau nach Eislingen/Fils.
1863/64	Wolf, Carl	geb. 1832 in Deckenpfronn, gest. 1885 in Waiblingen. Bürger und Kaufmann (Weber).

Es ist noch offen, wann das Haus gebaut wurde. Gab es einen Vorgängerbau? Lesen Sie im nächsten Narrator, was wir herausgefunden haben. Es bleibt spannend.

Aktivitäten zur Siechenhauskapelle

von Reinhold Kießling

„Die Siechenhauskapelle ist am östlichen Stadtrand in Richtung Beinstein gelegen, am ehemaligen Handelsweg ins Remstal. Sie ist eines der ältesten Gebäude Waiblingens und gehört zu den wenigen Gebäuden, die den grossen Stadtbrand von 1634 überstanden haben und ist deshalb von großer stadthistorischer sowie sozialcaritativer Bedeutung.“

Mit diesen Worten leite ich einen Text auf unserer Homepage ein. Zu meiner Person: ich heiße Reinhold Kießling und bin seit 2005 Mitglied im Heimatverein (HV). Wie so oft war ein geselliger Stammtisch in der damaligen „Eintracht“ der Auslöser, mein Augenmerk auf die Siechenhauskapelle zu richten. Durch ein befreundetes Mitglied erfuhr ich beiläufig, dass die Kapelle als DLRG-Jugendtreff aufgegeben werden sollte. Das war im Jahr 2011.

Als Heilpraktiker und medizinisch

ausgebildete Person hat das Thema schnell mein Interesse geweckt und mir wurde die Bedeutung des Kleinods klar. Bei Anfangsrecherchen wurde mir dann bewusst: hier haben wir etwas Besonderes in Waiblingen. Mit grosser Unterstützung durch den HV und die Untere Denkmalschutzbehörde konnte ich vor circa 10 Jahren mit der Erforschung beginnen. Durch die Aktivitäten des HV wurde viel erreicht: der Rückbau der Kapelle, die restauratorischen Untersuchungen (mit Gutachten) innen und außen, das Anbringen einer Informationstafel zusammen mit OB Hesky, das Öffnen der zuvor entdeckten Hagioskope und der Einbau neuer Kapellenfenster, um nur die wichtigsten Aktivitäten in und um die Kapelle zu nennen.

Aber auf eines bin ich besonders stolz: ich konnte der Waiblinger Bevölkerung, aber auch in der

Stadtverwaltung die Bedeutung der Siechenhauskapelle im Verbund mit dem abgerissenen Siechenhaus vermitteln.

Es wäre schön, wenn wir uns bei einem „Themenstammtisch“ persönlich für einen weiteren Austausch kennenlernen könnten.

Wenn Sie Fragen, Informationen oder Fotos zur Siechenhauskapelle und dem ehemaligen Siechenhaus haben, dürfen Sie sich gerne an mich wenden.

**Kontakt: rkiessling@hwn.de
Telefon: 07151 23189**



Der Mann im Hintergrund

Wer macht eigentlich unsere Vereinswebsite?

Interview von
Brigitte Ueckert



Hubertus Amann ist Geschäftsführer von sirius-net, einer Software-Manufaktur. Er entwickelt mit seinen Mitarbeitern IT-Infrastrukturen für unterschiedlichen Unternehmen (u.a. für Porsche). Applikationen und Schnittstellen werden hier maßgeschneidert. Er versteht sich als Softwarearchitekt und ist digitaler Dienstleister aus Leidenschaft.

Frage: Herr Amann, Sie definieren Ihre Tätigkeit für uns als „Kultur-sponsoring“. Wir vom Heimatverein sind sehr glücklich, Sie an unserer Seite zu haben! Den IT-Bereich des Heimatvereines so professionell abgedeckt zu wissen – davon können andere Vereine nur träumen! Was war und ist Ihre Motivation, uns seit Jahren zu unterstützen?

Zum einen: Peter Beck und ich waren Klassenkameraden, irgendwann fragte er mich, ob ich die Heimatvereinsseite mitbetreuen könne? „Kannst Du helfen?“ war seine Frage auch für Bildungspartner Plüderhausen, Realschule Welzheim, Jugendfarm WN. Ja, ich konnte immer helfen.

Zum andern: Ich kann es einfach! Ich bin gut vernetzt und habe die technischen Möglichkeiten, über die andere nicht verfügen. Nicht meine eigenen Fähigkeiten sind entscheidend, sondern die besonderen Optionen, die ich mit meiner Firma habe. Der Heimatverein ist bei uns als Testsystem eingebunden und meiner Firma nutzt das, einiges auszuprobieren – bei verschwin-

dend geringem Aufwand. Ich bin stolz darauf, dass ich diese Optionen habe zu helfen.

Frage: Ein anderes Thema: das Internet spielt in unserer Zeit eine so große Rolle. Es ist fast unabdingbar. Sie arbeiten mit der Vorgabe Bilder, Texte und Videos einem vorgegebenen Benutzerkreis zur Verfügung zu stellen. Wie könnten wir unsere Vereinsmitglieder auf dieser Ebene noch viel besser erreichen? Nicht nur die jüngeren, sondern auch die älteren, denen ja vielleicht der technische und emotionale Zugang fehlt, bzw. vieles eine Hemmschwelle darstellt.

Zunächst mal technische Hilfe - Ich bin gerne bereit, jedem einzelnen zu helfen – telefonisch, persönlich. Ich gestalte auch gerne einen kleinen Film als Anleitung, den wir dann auf Eure Homepage stellen. Ich bin für alles ansprechbar. Das gilt vor allem auch für die gespeicherten Daten der Mitglieder. Wir wollen auch den Heimatverein in die Zukunft bringen, aber den Mitgliedern auch die Sicherheit geben, dass wir mit den Daten keinen Unfug treiben. Wir sind nicht der Feind, wir geben die Daten nicht aus der Hand. Was die Jüngeren betrifft: Wie wäre es mit einem Joint Venture „Heimatverein – Jugendzentrum“. Mein Vorschlag: Lasst doch mal das Jugendzentrum einen Heimatfilm gestalten, dazu haben sie das gesamte Equipment! Lasst die Jugend mal etwas über die Heimat sagen, die sind alles andere als sprachlos. Da gibt es viele mögliche Geschichten! Mit Peter Beck haben wir das schon angestoßen. Wenn es im Schulsystem vielleicht nicht ganz so einfach geht – aber das Jugendzentrum hätte alles, das zu machen.



<https://www.heimatverein-waiblingen.de>

Frage: Wir als Heimatverein bewegen uns ja auf einer ganz anderen Ebene, als auf der Sie professionell unterwegs sind. Wie kriegen Sie die Verbindung hin? Das dockt an die erste Frage an, Ihre Motivation!

Motivation ist die Heimat! Ich bin stolz, dass ich hier wohne. Mein Vater war hier Stadtrat. Ich bin ein Waiblinger. Ich war mein halbes Leben unterwegs. Zuhause ist der Ort, in den man zurückkommt, wenn man unterwegs war: eine Stadt, eine Gemeinde, eine Kommune. Ich habe Freunde hier, ich bin hier tief verwurzelt. Wir machen in unserem Tonstudio in Neustadt mit Bands Musik, da spielen teilweise Freunde unserer Kinder. Dem Heimatverein, dem Jugendzentrum, hier kann ich zurückgeben, was ich unterwegs gelernt habe. So lange in der Welt unterwegs zu sein und viel über Menschen zu lernen, war für mich der Grund ein soziales Weltbild anzunehmen. Das Reisen und „wandern“ zwischen den Kulturen hat mich geprägt: Viele Jahre vom Komödienstadel bis Punkmusik, Rockpalast, Gruga-Halle, Loreley, Purple Schulz, Nina Hagen, tausende Konzerte. Diese „Heimkommen“ auf Reisen bedeutet etwas völlig anderes. Jeden Tag Hotel, jeden Tag die Speisekarte, Heino zum Frühstück im Speisesaal – das pfeift man dann beim Aufbau vor sich hin und die Kollegen wundern sich.

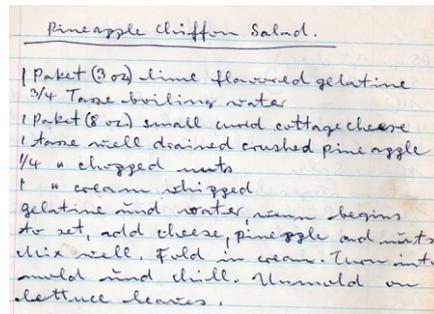
Dagegen ist das echte Heimkommen etwas ganz Besonderes. Ja Ich bin sehr heimatverbunden – aber nicht, weil ich irgendwie komisch drauf bin, sondern, weil ich es hier in Waiblingen schön finde. Teile unseres Hauses hier sind schon 200 Jahre alt. Was Schöneres als hier, finde ich doch nirgendwo!

Speisen sind Teil des historischen Gedächtnis der Völker

Wir sammeln Ihre Lieblingsrezepte

Wir schaffen für Sie eine Rezeptsammlung alter Gerichte

Von Wilma, die lange in Chicago gelebt hat, bekamen wir das Rezept für einen pineapple chiffonsalad. Katharina, die aus Ungarn stammt, hat uns ihr Paprikasch Rezept zugesandt. Und von Magdalena aus Hegnach bekamen wir das Rezept Pellkartoffeln in Senfsoße. An welche Speisen erinnern Sie sich, was hat Ihnen besonders gut geschmeckt. Haben Sie vielleicht sogar eine Rezeptsammlung? Lassen Sie uns im HV-Treff darüber sprechen.



Pellkartoffeln mit Senftunke

Zutaten: fünf Esslöffel Senf, zwei Esslöffel Zucker, ein Esslöffel Mehl, 1/2 l Wasser, fünf Esslöffel Essig, 50 g Butter, fünf Eigelb.

Zu Essig und Wasser in einem Topf Senf und Eigelb unter stetem Rühren geben.

Mehl darüber stäuben. Mit Zucker und Butter verquirlen. Drei Minuten aufkochen lassen.

Denkmal Pieta ausgerichtet



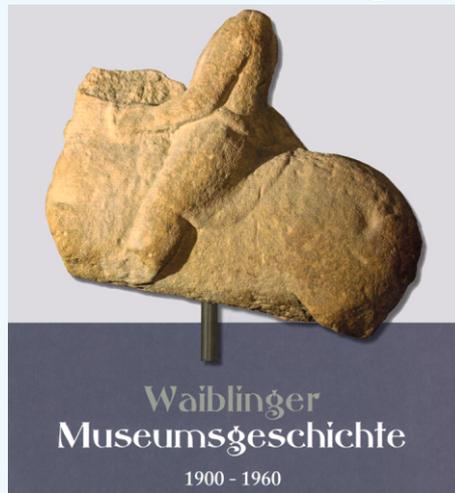
Einweihung April 1960: das war die ursprüngliche Position der Pieta vor dem Rathaus. Der Betrachter sah sie aus einer seitlichen Perspektive. Dann wurde Sie um 90 Grad versetzt. Die dadurch stark beeinträchtigte Wirkung war ein großes Ärgernis für unseren verstorbenen, ehemaligen Vorsitzenden Joachim Promies. Sein Einspruch fand

Bericht von den Veranstaltungen



Filmpräsentation

Am 30.09.2021 zeigte der Heimatverein im Forum Mitte den Film „Das Jahr ohne Sommer“ der im Jahr 1815 beginnt. Der Vulkanausbruch des Tambora in Indonesien hatte katastrophale Auswirkungen auf das europäische Wetter. Ernteauffälle trafen die Württemberger hart. Das Dokudrama beschrieb die Geschichte und Entwicklung des Cannstatter Volksfestes und den Aufbruch in einen neuen landwirtschaftlichen Werdegang des Landes. Anschließend fand eine sehr anregende Diskussion mit der Drehbuchautorin Ulrike Stegmann statt.



Buchpräsentation

Am 2.9.2021 präsentierte der Heimatverein Waiblingen eine neue Ausgabe der Reihe "Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart". Sie berichtet von der Entstehung und Einrichtung der ersten beiden Waiblinger Heimatmuseen 1937 und 1960. Im Forum Mitte stellte der langjährige Waiblinger Stadthistoriker Hans Schultheiß seine Veröffentlichung in diesem Band vor. Die gut besuchte Veranstaltung fand großen Zuspruch. Anwesende Vereinsmitglieder erhielten nach der Vorstellung ein kostenloses Exemplar des Bandes.



schließlich Gehör nach vielen Jahren. Im September wurde der Sockel renoviert und das Denkmal wurde wieder in die ursprüngliche Position gedreht.

Impressum:

Heimatverein Waiblingen e.V.
Weingärtner Vorstadt 20
71332 Waiblingen
Brigitte Ueckert (Redaktion)
Karl Hussinger (Redaktion)
Tom Becker (Produktion)